

Requiem im ewigen Schnee

Das Totenamt auf dem St. Bernhard. / Die ohnungsvollen Bernhardinerhunde. / In der Erwartung zwei neuer Latwinen.



Wie Beginn des Winters erhält das in der französischen Schweiz auf dem St. Bernhard am St. Bernhard zum ersten Mal im Winter die Bedeutung. Das Hotel ist mit dem modernsten Komfort der Schweiz ausgestattet. Von der Veranda des Hotels aus genießt man eine der schönsten Ansichten auf das nach dem alpinen Gebirgsbau für die Gemäßtheit der Gänge und Zentren führt eine Seilbahn bis zu dem in einem tiefen eingeborgenen Dörflein. — In der Welt ist das schönste Hotel der Welt, einwohnend an der schneeigen Felswand des St. Bernhard.

Im Lande des Drachen.



Die gegenwärtigen ersten politischen Vorläufe im fernem Osten leiten die Aufmerksamkeit ganz Europas nach China. Die Regierung des mit 300 Millionen bewohnten Landes beunruhigt jetzt die angrenzenden Mächte mit den abendlichen Vorfällen zu Langkoo. Das große chinesische Reich, das hinter der weitläufigen, ungebundenen Zinnenmauer sich so stolz erhebt, ist in einem tiefen Stillstand. Das alte Reich, das nicht mehr genügt ist, die Unabhängigkeit seit weiter zu erlangen. — Hinter interessanten Bild zeigt die chinesische Mauer bei Beijing, der Hauptstadt des Landes. Im Vordergrund ein schlauerer Stadtturm.

Eine Mathematisierung. Im Kreislauf des Kreises Oberbarnum teilte der Vorlesende mit, daß die Erben Dr. Walter Mathenaus dessen Besitz in Bad Reichenhalle, eine schloßartige, in einem Park gelegene Villa, nebst einem Stiftungskapital de 100 000 Reichsmark geschenkt haben. Schloß und Park sollen in ihrem jetzigen Zustand erhalten und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Der Zustand des Kaisers von Japan ist, wie das B.Z. meldet, hoffnungslos.

Die Nachricht von dem Kaminunglück, dem drei Personen vom Kloster auf dem St. Bernhard zum ersten Mal im Winter die Bedeutung. Das Hotel ist mit dem modernsten Komfort der Schweiz ausgestattet. Von der Veranda des Hotels aus genießt man eine der schönsten Ansichten auf das nach dem alpinen Gebirgsbau für die Gemäßtheit der Gänge und Zentren führt eine Seilbahn bis zu dem in einem tiefen eingeborgenen Dörflein. — In der Welt ist das schönste Hotel der Welt, einwohnend an der schneeigen Felswand des St. Bernhard.

Wir sind am Hospiz angelangt. Statt der heissen Augustinermönche, die uns hier so oft mit warmer Herzlichkeit empfangen, machen heute die alten Bedienten des Klosters die Gänge des Klosters. Die Kisten wurden die Alten durch die langen Gänge des Klosters, die einst vom Säckegeräth der Soldaten Napoleons widerlangten. Endlich treffen wir einen der Mönche selbst, dem wir unter Weisung an dem Anglied des Klosters ausdrücken können. „Ihr habt recht getan“, dankt uns der Alte in gelebter Rede. „Ihr habt recht“, antwortet der Bedienter des Klosters die Gänge des Klosters. Die Kisten wurden die Alten durch die langen Gänge des Klosters, die einst vom Säckegeräth der Soldaten Napoleons widerlangten. Endlich treffen wir einen der Mönche selbst, dem wir unter Weisung an dem Anglied des Klosters ausdrücken können. „Ihr habt recht getan“, dankt uns der Alte in gelebter Rede. „Ihr habt recht“, antwortet der Bedienter des Klosters die Gänge des Klosters. Die Kisten wurden die Alten durch die langen Gänge des Klosters, die einst vom Säckegeräth der Soldaten Napoleons widerlangten. Endlich treffen wir einen der Mönche selbst, dem wir unter Weisung an dem Anglied des Klosters ausdrücken können.

Die unheilbringende Versicherung.

Wie, 15. Dezember. (B.Z.) Die Versicherung, hat heute die Geschäftsbesorgung in der Sache des Ingenieurs Emil W. A. r. e. l. von einer Versicherungsgesellschaft beauftragt wird, sich dem Vertriebe seinen Fuß abgeben zu haben, um in den Besitz einer Milliarde in umme zu gelangen, auf die er sich heute zu Recht zu verlassen hat. Die Versicherungsgesellschaft hat heute die Geschäftsbesorgung in der Sache des Ingenieurs Emil W. A. r. e. l. von einer Versicherungsgesellschaft beauftragt wird, sich dem Vertriebe seinen Fuß abgeben zu haben, um in den Besitz einer Milliarde in umme zu gelangen, auf die er sich heute zu Recht zu verlassen hat.

Augenmerklos. Gestern früh stieg in der Nähe von Saint Quentin ein Güterzug an. Der Lokführer bemerkte, daß sich ein Wagen von einem anderen gelöst hatte. Einige Minuten später fuhr ein Personenzug auf dem Gleiszug auf. Unter den Reisenden wurden 2 Tote geboren. 10 Personen wurden verletzt, davon 5 schwer.

Die Räuber in der Räuberhöhle.

Das märkische Städtchen Erkner zwischen Berlin und Frankfurt a. M. war in letzter Zeit durch unheimlich zahlreich und schwere Einbruchsdelikte geküchelt worden, ohne daß es bis jetzt gelungen war, von dem Täter eine Spur zu entdecken. Durch einen Zufall ist der Räuber jetzt in einer präpariert ausgestatteten großen Wohnhöhle aufgeföhrt worden. In einer Kiefernwohnung, die von Mauerwerk, dem flüchtigen Boden und Holzbohlen umgeben und schwer zugänglich ist und daher „Höhle“ genannt wird, haben Waldbearbeiterinnen einen Mann verfangen und nicht mehr zum Vorschein kommen. Mehrere Beobachtungen hatte auch ein Revierförster gemacht. Darauf wurde das Gelände mit Hilfe eines Oberlandjägers abgesehen. Erst nach längerer Zeit entdeckte man unter diesem Gebirge ein Versteck, das sich bei näherer Prüfung als Klappe unter einem unterirdischen Eingang herausstellte. Als einer der Beamten hinunterstieg, entdeckte er zu seinem größten Erstaunen einen vollständig und neuzeitlich ausgestatteten Wohnraum von drei Metern Länge und zwei Metern Breite. Der Raum war vollständig mit Dingen ausgelegt, hatte einen Esen, gelbeiche Lehnere Sessel, einen Teppich, ein Sofa, darunter feines Bettzeug und Porzellan für mindestens fünf Personen, Kaffee-, Thee-, Lampe, fünf alles, was der Mensch braucht. In einem Bett, das ebenfalls nicht feilte, schlief unter einer dicken Federdecke ein Mann so tief, daß er nicht nachgerufen werden konnte. Unter diesen Umständen doch nicht mehr an Überleben, sondern ließ sich ohne weiteres abführen. Es handelt sich um einen 1897 in Berlin geborenen Paul W. o. z. d. der sich darauf hinausreden wollte, daß er die unterirdische Wohnung zufällig entdeckt und sich in ihr schlafen gelegt habe. Es konnte ihm aber sofort nachgewiesen werden, daß der Mann, den er irrtig, als einen der letzten Erkner in die Heim-Versteckung verführt hat, Erchner stammte. Aus diesem und anderen Umständen enthielt die unterirdische Wohnung auch Lebensmittelvorräte, die für die Wochen ausreichen. An den Wänden befand sich, in die Erde eingelassen, ein Vlieshaufen mit über 25 Pfund Wurst, zahlreichen Flaschen Milch, Schokolade und Lebensmitteln aller Art. Es schürfte seine Zeitgenossen, um den Anhalt der Wohnung abzuschöpfen.

Vergleifige Untergrundbahn in Berlin?

Zur Besorgung der Verkehrsmittel der Reichshauptstadt ist ein neuer Plan aufgetaucht, mit dem sich die Stadterweiterungsplanung voranschreiten schon zu Beginn des neuen Jahres näher befaßen wird, wenn auch die Durchführung voranschreiten noch längere Zeit auf sich warten lassen dürfte. Dieser Plan läuft darauf hinaus, unter dem westlichen oberirdischen Hauptverkehrsraum von West- nach Ost-; Potsdamer-Deutscher Straßenspitzenmarkt bis Rathaus eine bergleifige Untergrundbahn zu bauen, deren beide inneren Gleise für die Untergrundbahn, die beiden äußeren für die durch das Zentrum der Stadt ebenfalls unterirdisch zu führende Straßenbahn bedacht sind. Dabei soll die Strecke vom Gemeinschaftsbahnhof Potsdamer Platz bis Rathaus von der Untergrundbahn ohne Beauftragten werden, während der Zwischenverkehr von der Straßenbahn bedient werden soll.

Der chloroformierte Kunstmaler und der geheimnisvolle Mörder.

Was der Mörder wirklich das Verbrechen ausgeführt? Als der Kunstmaler Müller aus Belfast, der mit seiner Familie zur Sommerfrische am Meer reiste, am Strand ein Verbrechen über sich brachte, wurde er chloroformiert. Seine Frau glaubte, daß er ertrunken sei. Wehmütig sammelte sie seine Kleider, die ihr und den Gut, und ihr traurigen Diensten mit den Kindern nach Belfast zurück. Aber Müller ist nicht gestorben. Wie Vertreter, eingeschickt in London, ist er plötzlich bei seiner Familie wieder erschienen. Der Bemitlebensbericht erzählt, daß sich im Jahre plötzlich ein Mörder zu ihm geistlich habe, der ihn chloroformierte und dann in ein unbekanntes Land entführte. Nun sei er auf Fuß zurückgekehrt, und auf seinem ganzen Wege habe er nur von der Mordthatigkeit anderer Menschen gehört. Was aber konnte der Mörder mit seiner Entführung beabsichtigen? Ein unverständlicher Scherz scheint auf dem Geheimnis zu lauten, und nur einige vorwichtige Mitbürger glauben, ein wenig von den Umständen der geheimnisvollen Entführung zu wissen. Wie Menschen wollen nämlich glauben haben, daß der Mörder eine schöne weiche Frau hatte und, um es kurz zu sagen, eine verführerische Frau war. Aber Herr Müller konnte sich wirklich irren, denn wer kann in der Dämmerstunde die Kaufleute genau erkennen?

Praktische Rechenkunst. „Sage mir, Bild“, fragt die Lehrerin, „wenn 11 Schafe vor dem Baum stehen und 9 Springen darüber hinweg, wie viele bleiben dem zurück?“ — „Es bleibt kein zurück“, antwortete Bild, der Bauernknecht. — „Aber ja doch!“ — „Rein, Kräutlein!“ berichtigte Bild. „Aufs Recknen mögen Sie sich berufen, auf Schafe aber nicht!“

Gipfel der Perseusheit. Professor Wilcox trifft eine Bekannte, die in tiefer Trauer gekleidet ist. Teilnehmend fragt er: „Warum gehen Sie in Schwarz?“ — „Ich, ich habe meinen Mann verloren.“ — „Wie traurig!“ sagte der Professor, „beunruhigen, und womöglich war es der einzige, den Sie hatten?“

Eine feinsinnige Aufmerksamkeit

Off macht es uns Kopfschmerzen, was wir dem Freunde oder der Dame des Herzens schenken sollen. Nicht immer sind kostspielige Gaben angebracht. Wo man Verständnis für eine liebevoll gefertigte Zigarette voraussetzen darf, wird eine Geschenkpäckung Massary-Ritter mit dem rotseidenen oder Massary-Delft mit dem aparten türkisfarbenen Mundstück als feinsinnige Überraschung empfunden werden!



Massary-Ritter 4, Massary-Delft 5, Massary-Ritter 6, GOLD- u. PURPUR NEUT, GOLD- u. TÜRKIS NEUT, GOLD- u. SEIDEN NEUT

Auch in entzückenden Weihnachts-Geschenkpäckungen Massary Zigarettenfabrik Aktiengesellschaft, Berlin S. 42.



Erstklassige gute Spielwaren

bringen wir zu bekannt äusserst billigen Preisen zum Verkauf!

Kaufte Spielwaren werden bei entsprechender Anzahlung bereitwilligst bis 21. Dezember aufbewahrt.

Auf unsere neu-röfliche
sehenswerte

Ausstellungshalle

machen wir
besonders aufmerksam!

Burghardt & Becher

Leipziger Straße 10
Gegenüber der Urlichskirche

Deutschlands größtes Geschäftshaus für emaillierte Haus- u. Küchengeräte, Kristall-, Glas-, Porzellan-, Steingut-, Nidel- und Luxuswaren, Aluminium- und Lederwaren, Bilder, Oelen, Herde, Gruden.

Vereins-Kalender

Der SVV. freien Gewerbetreibenden, geistlichen Vereinen sowie der lokalen Vereine...
Sekretariat der SVV. Halle
Post 42/44, Postgebäude 2. Et.
Herrn 1023.

- Aus dem Bezirk**
- Freiherren**, Donnerstag, den 16. Dezember, abends 8 Uhr, im Gasthof „Zum Stern“ Generalversammlung. Tagesordnung: Wahl des gesamten Vorstandes. Es ist daher die bringende Bitte eines jeden Genossen, pünktlich zu erscheinen.
 - Gärtner**, Sonntag, 18. Dezember, pünktlich abends 8 Uhr, im Bürgergarten. Mittlere Versammlung. Der Vorstand.
 - Gärtner Arbeiter-Verein**, Sonntag, den 18. Dezember, nachmittags 3 Uhr, veranstaltet bei Ortsausgang eine Weihnachtsfeier. Tagesordnung: Abends 8 Uhr, im Gasthof „Zum Stern“ Generalversammlung. Tagesordnung: Wahl des Vorstandes. Der Vorstand.
 - Gärtner**, Sonntag, 18. Dezember, abends 8 Uhr, im Gasthof „Zum Stern“ Generalversammlung. Tagesordnung: Wahl des Vorstandes. Der Vorstand.
 - Gärtner**, Sonntag, 18. Dezember, nachmittags 3 Uhr, veranstaltet bei Ortsausgang eine Weihnachtsfeier. Tagesordnung: Abends 8 Uhr, im Gasthof „Zum Stern“ Generalversammlung. Tagesordnung: Wahl des Vorstandes. Der Vorstand.

Werbt neue Leser!

Reichs-Banner Schwarz-Rot-Gold
Bund der republikanischen Kriegsteilnehmer

Bei Halle. Wichtige! Diejenigen Kameraden, welche am Sonntag, den 2. Dezember, zur Gründungsfeier nach Landsberg bei Halle fahren, treffen sich um 9 Uhr am Hauptbahnhof. Die Ortsgruppenleiter sind um 8 Uhr abends am Bahnhof zu treffen.

Ortsgruppe Halle

Mittwoch, 15. Dezember, pünktlich abends 8 Uhr, findet eine Sitzung des engsten Vorstandes mit Vertretern des Hauses im „Gemeinschaftshaus“ statt. Beginn um 8 Uhr.

2. Abteilung, Freitag, den 17. Dezember, abends 8 Uhr, im „Gemeinschaftshaus“ stattfindende. Alles zur Stelle.

3. Abteilung, Mittwoch, den 15. Dezember, abends 8 Uhr, im „Gemeinschaftshaus“ stattfindende. Alles zur Stelle.

Donnerstag, den 16. Dezember, treffen sich alle Kameraden im „Gemeinschaftshaus“ zur Weihnachtsfeier. Beginn um 8 Uhr.

Sonstige Vereine

Arbeiter-Gesangverein, Sonntag, den 18. Dezember, abends 8 Uhr, im „Gemeinschaftshaus“ stattfindende. Alles zur Stelle.

Der Verein wird gebeten, die Aufgabe von Mitteilungen für den Vereinsanleger bis an und bis, wie oft oder an welchen Tagen die Mitteilungen erscheinen sollen.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerverwundeten

Ortsgruppe Halle.
Unserer diesjährigen

Weihnachts-Feier

findet am Sonntag, den 18. Dezember 1926, im „Wintergarten“ (Waldenburger Straße) statt.
Beginn 5 Uhr, Beginn 6 Uhr.
Das vorherige Belegen der Stühle ist nicht gestattet.
Der Vorstand.

Walter König

Große Klausstraße 27
empfiehlt zum Feste
Zigarren und Zigaretten
in jeder Preislage

Gr. Ulrichstraße 51
Gr. Ulrichstraße 51

Heute letzter Tag!
Pat und Patachon
in dem größten historischen Roman der Weltliteratur:
Don Quichote
Der Ritter von der traurigen Gestalt.
Sämtliche Aufnahmen erfolgten in Spanien, an historischer Stätte des berühmten Romans.
Jugendliche haben Zutritt! Jugendliche haben Zutritt!



Ab morgen, Donnerstag:
Pat auf Deine Frau auf!
Ein charmanter Lustspielfilm über eine moderne Ehe in sieben Akten. Die hübsche, sehr geizige Virginia Vally spielt die liebende, schmelzende, betrobbene Ehefrau mit allen Gefühlsstufen und einer bezaubernden weiblichen Koketterie und Anmut. Dieser Film ist so hervorragend schön, mit so vielen originellen Ideen durchwebt, daß jeder Freund eines witzigen Humors daran seine Freude hat.
Hierzu der ausserlesen bunte Teil.
Anfang: Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Am Riebeckplatz
Am Riebeckplatz

Ab morgen, Donnerstag, nachmittags 4 Uhr:
Das große Abschieds-Programm
der
Leipziger Seidel-Sänger

Spielfolge:
Festklänge! Humor. Wechselsang in Form eines Potpourris, arrangiert von F. Gledner, gesungen von den Herren Isensee, Weilmann, A. Seidel, Jun. und W. Seidel.
Maskerade in der Hölle! Phantastische Grotteske von Arthur Seidel jun.
Der Schneemann! Original-Kostümvortrag für tiefen Paß von Reinhold Fischer.
Maxe als Versuchungspolitiker! Original-Humorrevue v. W. Seidel.
Richard Noack, der famose Dameninitiator in seinem Repertoire.
Mein Dörfchen! Lied für Tenor, von Schubert, gesungen v. A. Isensee.
Dörfchen als Weihnachtsengel! Humoristische Original-Solozene von Curt Weilmann.
Zwei Seelen - ein Gedanke
Ein Weihnachtsbild in einem Akt.
Weihnachtsliedermarsch, gehalten von den Seidel-Sängern.
Sämtliche Damenrollen werden von Herren dargestellt.
Am Flügel: Kapellmeister und Komponist Felix Gledner.
Im Filmteil:
Der Weg zur Verdammnis
Ein ungewöhnlich interessanter, amütsamer und reizvoller Film in 6 fesselnden Akten.
Beginn Werktags 4 Uhr - Sonntags 5 Uhr.

Stadt Theater
Sente 8639
Mittwoch 8 Uhr:
Actis und Galatea
Gierauf:
Turandot
Donnerstag 8 Uhr:
Actis und Galatea
Gierauf:
Turandot

Walhalla
Tel. 28385
Leitung: C. Diferes.
Heute
letzter Volkstag!
Das fabelhafte
Varieté-Programm.
Bis um 50 Uhr, bis
2-3 Uhr.
Morgen Premiere
Kampf in der
Hochzeit!
Sittendrama in 3 Akten
von H. Wehrt
Vorher
Besuch in der Nacht.
Lustspiel in 1 Akt
von Braun.
Nachher 8644
Eine tolle Sache.
Schmant in 3 Akten
von Zaunfein.
Puppenwagen
Korbmöbel
Holzwaren
jeder Art
zu billigsten Preisen
Franz Reinhardt
Kleine Brauhausstr. 21/7903

Gas
Beleuchtungs-
körper
Kocher
Herde
Plätt-
Einrichtungen

Elektrische
Beleuchtungs-
körper
Kocher
Bügeleisen
Fönapparate

empfehl als 8631

praktische Weihnachts-Geschenke!

Stadigeschäft Halle
für Gas-, Wasser- und Elektr. Anlagen, G. m. b. H.
Gr. Ulrichstr. 34
Telefon 23634

Bequeme Zahlungsbedingungen

Zoologischer Garten
Donnerstag, den 16. Dezember, abends 8 Uhr:
10. Symphonie-Konzert
des Hallischen Symphonie-Orchesters.
Leitung Benno Plätz.
Solisten:
Else Mathke, Gesang.
Manfredini; Weihnachtskonzert; Händel:
Arie Messias; Schubert: Symphonie
H-Moll; Cornelius: Weihnachtslieder;
Haydn: Symphonie G-Dur.
8646

Suchen Sie einen kleinen Saal
oder Vereinszimmer? Wenden Sie sich an
Müllers Hotel
Waldenburger Str. Tel. 28632.

Modernes Theater
Heute zum
letzten Male:
So eine Gemeinheit
mit 8643
Fehlow und Conrad
Donnerstag:
4-Uhr-Teel!
Abends:
Neuer Spielplan.

Traurige
jugendlose
333/5 9000 gef.
neue Ballons
in jed. Preislage
Rob. Koch
Ulren u. Goldwar.
Ob. Leipz. Str. 44.

Nur 1 Mark
Dam'n 7202
Kopfwäsche
mit Friseur,
mit Oudolein 1.50 Mk.
Züple u. Ersatzteile
in größter Auswahl
Zopf-Siebert
nur Leipziger Straße 33
Spezial-Dameneschäft!

Alle Druck-sachen
betert die
Hallische Genossen-
schafts Buchdruckerei

Volksblatt Buchhandlung Halle
Gr. Ulrichstraße 27

Ganz Halle kauft Spielwaren bei Schönbach Schmeerstr. Nr. 1

Pfefferkuchen.

Der Ursprung der Bezeichnung „Pfefferkuchen“ ist schwer festzustellen. Tatsache ist ja, daß in geistlichen Gedenken in den Zeiten, der auch Mehl und Honig hergestellt wird, auch ein wenig Pfeffer gemischt wird. Der Pfefferkuchen englisch gingerbread (Jingerbread) heißt, ist anzuempfehlen, doch allgemein zu ihm Gewürze hinzugegeben wurden, die man damals mit dem Sammelnamen Pfeffer bezeichnete. Diese Kuchen sind ein altes deutsches Gebäck, das in den verschiedensten Formen gebacken wird und überall um die Weihnacht beliebt ist. In ihrer Zusammensetzung sind sie wohl eine Erinnerung an die Erträgnisse des Jahres, doch möglichen wohl auch ein tieferer religiöser Sinn unterliegen. Denn sie spielen auch zu anderen Gelegenheiten eine Rolle. Am Neujahrstage z. B. beschenkt man sich ebenfalls mit Pfefferkuchen, und die Weibchen in den rheinischen Gegenden bei ihrem ersten Strohgarbe solches Gebäck in Form von Kastenluden. Man stellt dabei die Weibchen mit der Berggans, Papstfisch und Kranz laus.“ Die Weibchen müßte dann den Glückwünschen ein Stück Pfefferkuchen zuwerfen, und hier und da verammelten sich in den Dörfern die Männer aus der Nähe der Weibchen und aßen Pfefferkuchen, die mit Schnaps übergossen wurden. Bei dieser Braude scheint es sich um eine Opfergabe zu handeln, die früher den Göttern dargebracht wurde. Ursprünglich erhielt dieses Gebäck durch eine blecherne Form, in der es hergestellt wurde, nur das Aussehen von Kastenluden. Die heute gebräuchlichen Formen, wie Herzen usw., sind in späteren Zeiten aufgefunden und haben sich durch alle Veränderungen des Zeitgeschmacks erhalten. In allen deutschen Landesteilen werden die Weihnachtspfefferkuchen in den verschiedensten Gestalten gebacken. Selbst Pferde und Meier werden aus dem Teige ausgebacken, und es dürfte kaum zweifelhaft sein, daß diese Gestalten auf den heiligen Nikolaus zu beziehen sind.

Neuartig ist die Verwendung von Poésie auf den Pfefferkuchen, die auf den wenigen, heute noch vorhandenen Weihnachtsmärkten fehlgefallen werden. Auf dem Berliner Weihnachtsmarkt kann man allerlei schurkige Verse finden, die dem besten, primitiven Volkswitz entstammen. Da heißt es z. B.: „Am schönsten ist es auf der Welt, wenn Vater und Mutter Ruhe hält.“ Auf einem anderen Pfefferkuchen, der sicher darauf wartet, daß er einem Mann von seiner Frau geschenkt wird, steht die Warnung: „Lieber Mann, ich dich erwideln! Niemals will das Kostgeld werden.“ Wieder für eine andere Frau ist der Vers bestimmt, der dem Mann sagt: „Lieber Mann, ich sag's dir offen, komm mir nicht so oft besoffen!“ Der Mann aber erwidert: „Oh Weibchen über alle, du bist doch meine Oll.“ Wo der Mann endlich die nötige Weisheit erreicht hat, da sagt ihm die Frau durch einen anderen Pfefferkuchen: „Alter, brumme nicht, der Kognak ist alle. Ausgeschliffen bist's nicht! Mir in die Poelle!“ Besonders beliebt ist jedoch der Pfefferkuchen als Liebesbote. „Gibt mir den ersten Kuss gekostet, kannst dir auch die anderen holen“, ermuntert eine Frau ihren Liebsten. Dem Schlichteren sagt ein Vers: „Du bist verächtlich und willst's nur nicht bekennen.“ Man sieht doch dieses Getzenes Glück durch keine Befehle kommen.“ Der junge Mann wiederum bewandert sich selbst mit dem Kuchen, auf dem der Vers steht: „Ich hab' dein Bild im Traum gesehen. Du zeust dir mir, in Zeit zu jeht.“ Während ein Unberittener auf solchem Kuchen sehr dröselig bekommt: „Ein kleines Mädel, lieb und nett, ist besser als ein Frosch im Bett“, magnt eine Frau ihren Mann: „Lieber Mann, ich lieb dich sehr, nur störe mich des Nachts nicht mehr!“ So sagt auch die Pfefferkuchenprobe „durch die Wärme“ manches, was man sonst oft nicht ausdrücken würde.

Wilde Jagd nach der Nacht.

Die Die Stadt Halle eine Gastwirtschaft verpachtet. / Innerhörte Brotellonswirtschaft der Interessentencliquen. / Die freiblebare Fleischerninnung.

Was ist ein Stadgut wert?

In der Montagssitzung des Stadtorbordnetungsorgans brachte die sozialdemokratische Fraktion folgenden Antrag ein:

„Die Stadtorbordnetungsverammlung wolle beschließen: Den Magistrat zu ersuchen, die zur nächsten Sitzung der Stadtorbordnetungsverammlung Audakunst zu geben, zu welchem Preise und zu welchen Bedingungen die Bäckereien des Gutes Weidberg verpachtet werden sind.“

Man darf auf die Verantwörtung dieser Anfrage gespannt sein, denn es ist durchaus nicht unvorstellbar, daß man bei Gut für Gut überleben hätte. Der Magistrat wird doch nicht etwa gar in der Nähe des Herrn Müller zu suchen sein?

Der Kampf der Günstlinge.

Im Juni dieses Jahres war die öffentliche Ausschreibung zur Verpachtung des Gastwirtschaftsbetriebes im Südlichen Schladhof erfolgt. Der Bewerber hatten sich gemeldet. Der Gastwirt Emil Sädler aus Grumma für sein Angebot von 10 000 M. zu verpachten. In der Stadtorbordnetungssitzung vom 11. Oktober, in der der Fall, geschlichtet werden sollte, trat die Linke des Stadtparlaments für die billigste Preis, die der Grundbesitzer M. Böhner, schiedert vom „Demokraten“ Müller, für Verpachtung sich einsetzte. Beschlossen wurde schließlich, die Wirtschaft dem früheren Bäcker Schneider für 9000 M. zu verpachten.

Herr Schneider, den man anscheinend unter allen Umständen als Bäcker zu sehen wünschte, erklärte sich nun, nachdem er von dem Beschluß des Kollegiums, ihm die Gastwirtschaft, obwohl er nur 7000 M. geboten hatte, für 9000 M. zu verpachten, auferstehende zu dieser Behauptung die Wirtschaft zu übernehmen, so daß die hochbetrienen Stadtbürger schließlich

nach einem halbjährigen Wschwache so weit waren wie zuvor. Der Kaufhandel und die Protektionsswirtschaft setzen nun erneut ein. Der Oberleutnant von „Bob Mittelnd“, ein Herr Franke, hatte in Stadtrat M. Böhner einen Protektor gefunden. Das Kuratorium, dem der Magistrat beigetreten war, hatte den Beschluß gefaßt, für 9000 M. an Herrn Müller, der Stadtorbordnetungssitzung, zu verpachten und um Zustimmung der Stadtorbordnetungssitzung, zu verpachten. Der Ausschluß aus dem Beschluß, demgemäß, der Verpachtung an Man auszuweisen. Was es den bürgerlichen Mitgliedern dieses Ausschusses schwer genug gefallen, der Verpachtung an Man beizutreten, so bemüht sie die Gelegenheit, im Grundbesitzer-

tum auszuweichen unter Führung des Bierhauspaters Gerold und Gelegenheit, für Franke sich einzusetzen. Mit:

„Was so, halb so, wie's trefft!“

Getreu deutschnational! Der Herr Gerold hatte aber neben seinem einen Schilling Franke noch einen zweiten, den Herrn Derion, zu vertreten. Da es ihm aber doch ein schlechtes Bild zu machen schien, wenn er die Gastwirtschaft seinen aufhängen wollte, so mußte sein Platznachbar und Gehilfenfreund Schöffmeister Michel die Vertretung der Interessen des Herrn Derion übernehmen.

Bei diesem Stand der Dinge tritt nun auch noch die Partei der Fraktion ein und empfahl in einem Schreiben den Stadtorbordneten der Rechte in wärmstens, sich unter allen Umständen für Franke einzusetzen, idem aus dem Grunde, weil er

„der dem Fleischergewerbe angenehm“ Mann sei. Wie genau das Schreiben der Fleischer-Innung, das von 30 Mitgliedern, die zu diesem Zweck sich zusammengedrängt hatten, genehmigt war, und das durch seinen Titel und seine Orthographie bemerkenswert ist, hier ohne Witzrauna wieder, um unleren Lesern ein Bild zu geben von der Protektionss- und Interessentenswirtschaft, die selbst vor Einwirkungen in die Selbstverwaltung nicht zurückbleibt. Sie behalten uns vor, die Namen der 30 Mitglieder, die sich an dieser Günstlingswirtschaft betranken, gelegentlich zu veröffentlichen, um der wertigsten Gesellschaft Gelegenheit zu geben, ihren Bedarf bei Mitgliedern zu decken, die sich nicht zu unfähigen Betreibern einer schmarotzhaften Protektionssclique erniedrigen lassen. Das Schreiben hat dieses Geht:

Fleischer-Innung. Halle-Saale, Halle / Saale, den 8. Dezember 1926.

Sehr geehrter Herr Stadtorbordneter!

Wie den Herren Stadtorbordneten bekannt sein wird, steht seit längerer Zeit die Verpachtung der auf hiesigen Schladhof befindlichen Gastwirtschaft und Kaminherdtrieb auf Tagesordnung. Die Stadtorbordnetungsversammlung hatte bereits in einer ihrer früheren Sitzungen der Verpachtung an den bisherigen Inhaber der Gastwirtschaft, August Schneider, zugestimmt. Dessenmachtet hat man trotz der geäußerten Beschlüsse versucht, von dem p. Schneider nicht nur eine höhere als beschlossene Kaufsumme herauszubekommen, sondern diesen auch Bedingungen aufzuerlegen, deren Erfüllung von dem p. Schneiders als unmöglich erklärt worden sind.

Die Folge davon war, daß Schneider die weiteren Verhandlungen ablehnte. Nach dessen Ablehnung hat man versucht, auf einen anderen Fleischerkandidaten zurückzufahren und hatte diesen in der Person des Oberleiters Franke, welcher jahrelange bei dem jetzigen Bäcker von Bob Mittelnd, Herrn Schöngange, tätig ist, gefunden.

Da durch die langjährige Tätigkeit des Herrn Franke die Gemüter vorang, daß derselbe der nötigen Zeit finden würde, mit den Angehörigen des Fleischergewerbes zu verkehren (1), hat sich eine Anzahl der Kuratoriumsmitglieder u. a. auch die Vertreter des Fleischergewerbes bereit gefunden, eine Verpachtung an diesen auszuwirken.

Aus unbekanntem Grunde ist man jedoch auch von diesem Fleischerkandidaten abgegangen und hat sich angeblich auf einen Gastwirt Max geemigt; die Kuratoriumsmitglieder des Fleischergewerbes haben ihre Zustimmung verweigert, umso mehr, als kein Grund vorlag (2), den Fleischerkandidaten Franke abzugeben, auch Herr Max eine unbekanntes Person ist.

2. Weihnachts Angebot



- Mod. Stühmlegkragen ... 0.50
- Herrn-Normalhemden ... 1.45
- Herr-Fullerhosen ... 1.45
- Farb-Oberhemden ... 3.95
- Weiß-Oberhemd ... 4.25

- Damen-Schlüpfer 1.25
- Damen-Schluphose 1.45
- Damen-Hemd hose 2.25
- Frauen-Barchentrock 2.45
- Damen-Nadilhemd 2.75



- Tischluch ... 1.95
- Kaffeedecke ... 2.45
- Kaffee-Servietten ... 0.25
- Kaffeegedeck ... 2.45
- Kaffeegedeck ... 4.95
- Ansteck-Blumen ... 0.20
- Taschentücher ... 0.20
- Schals ... 2.78
- Besuchtslachen ... 2.75
- Koffertaschen ... 2.95

Sonntag, den 19. Dezember, ist unser Geschäft von 1/2 12 bis 6 Uhr geöffnet.

Brummer & Benjamin

- Benutzen Sie die Vor-
- mittagstuden
- zum Einkauf

Gr. Ulrichstr. 22-24

HALLE a. S.

Rannischer Platz

Kostenloser Versand nach auswärts

Deutscher Reichstag.

Sozialdemokratischer Antrag für Weihnachtshilfen der Erwerbslosen und Sozialrentner abgelehnt.

Berlin, 15. Dezember. (Sog. Pressdienst.)

Die zweite Beratung des Nachtragshaushalts des Reichsarbeitsministeriums, die im Reichstag am Dienstag vorgenommen wurde, gab der Sozialdemokratie Gelegenheit, einen Vorstoß zu machen...

In diesem Artikel II, weil zu befürchten ist, daß der Reichstag das Gesetz nicht mehr verabschieden würde, bevor er in die Ferien geht...

Urteil gegen einen Gefrauchelten. Seiner kapitalistischen Umgebung zum Opfer gefallen.

Am Dienstag hat in Oppau ein Scharf seine Sünden gefunden, den ein Teil der bürgerlichen Presse verurteilt, gegen die Sozialdemokratie auszuweichen. Ihm was handelt es sich? Als nach der furchtbarsten Explosionskatastrophe im Jahre 1922 in den Basistischen Anitum...

Wenn er von seinem Amt als Bürgermeister zurückgetreten wäre und sich mit einer kleinen Pension begnügt hätte. Das ergab aus der Beweisaufnahme und wurde vom Staatsanwalt ausdrücklich unterrichtet...

Die ganze Affäre ist außerordentlich bedauerlich. Es liegt uns fern, den sofort aus der Partei ausgeschlossenen ehemaligen Bürgermeister von Oppau Scharf auch nur im geringsten in Schutz zu nehmen...

Ein großes Fehlurteil.

Reichsgericht mit englischer Belastungsbehörde Hand in Hand.

Leipzig, 15. Dezember. (Eig. Drahtbericht.)

Der 33jährige Maurer Johannes Hehl aus Köln hatte sich am Dienstag vor dem Reichsgericht zu verantworten, weil er die Wahrheit gesagt hat. Am 17. Januar 1925 fand bei Hehl eine Hausdurchsuchung durch Polizeibeamte der englischen Belastungsbehörde statt...

Hans im Glück.



Stresemann: „Ich danke der deutschen Sozialdemokratie für ihre unermüdlige Friedensarbeit. Sie war nicht vergeblich. Ich habe den Nobelpreis dafür bekommen.“

dem Bau eines Schulhauses und bei anderen Gelegenheiten die Annahme von Schmeicheleien vorgezogen und nachgewiesen werden konnte. Der Sozialdemokratische Ortsverein sog aus dieser Handlungsweise sofort die Konsequenzen und schloß sich am 8. bis 12. Dezember hatten sich Scharf und Genossen nun vor dem Großen Schöffengericht in Frankfurt (Main) zu verantworten...

Der preussische Haushalt. Staatsrede des Finanzministers Höpfer-Wischoff.

Berlin, 15. Dezember. (Sog. Pressdienst.)

Der preussische Finanzminister Dr. Höpfer-Wischoff beschränkte am Dienstag im Preussischen Landtag den Etat von 1927. Das Rechnungsjahr von 1927 wird einschließlich des im Etat vorgesehenen Nachtrags von 64 Millionen, mit einem Gesamtbetrag von 103,7 Millionen abschließen. Der Hauptbedarf der Nothilfeverwaltung, ohne die Erwerbslosenfürsorge, vermindert sich voraussichtlich um 19,5 Millionen. Auf der planmäßigen Ausgaben, zum Beispiel für Hochwasserbeschäden, Waisenhäuser usw., werden 73,2 Millionen erforderlich. Die Erwerbslosenfürsorge beansprucht 140 bis 150 Millionen. Werden die Ausgaben für die produktive Erwerbslosenfürsorge auf Mischeinverdien, dann genügen die im Etat angelegten Beträge für die Erwerbslosenfürsorge...

Das vorstehende Urteil ist unerschrocken. Eine Justiz, die solche Fehlurteile fällt, darf sich wahrhaftig nicht rühmen, wenn sie bald das ganze Volk mit Mistrauen besetzt.

In der preussischen Zentrumsfraktion. Der Abgeordnete Gronowitz, der bereits im Preussischen Abgeordnetenhaus stellvertretender Vorsitzender der Zentrumsfraktion war, hat bei Fraktion geübt, wegen Überlastung mit dienstlichen Arbeiten in vom stellvertretenden Vorsitzenden der Fraktion zu entbinden. Seine Stelle wählte die Zentrumsfraktion den Abgeordneten Zieger.

Rundfunk-Programme.

- Leipzig (Stelle 357,1). Donnerstag: 8 bis 14 Uhr: Übertragung von Reichstagsreden. 1 bis 2 Uhr: Jugendkonzert. 6 bis 6,15 Uhr: Aufzeichnungskonzert. 6,15 bis 6,25 Uhr: Sternkonzert. 6,30 bis 7 Uhr: Übertragung von Reichstagsreden. 7 bis 7,30 Uhr: Dr. Hübner. 7,30 bis 8 Uhr: Prof. Dr. Hübner. 8 bis 8,15 Uhr: Prof. Dr. Hübner. 8,15 bis 8,30 Uhr: Prof. Dr. Hübner. 8,30 bis 8,45 Uhr: Prof. Dr. Hübner. 8,45 bis 9 Uhr: Prof. Dr. Hübner. 9 bis 9,15 Uhr: Prof. Dr. Hübner. 9,15 bis 9,30 Uhr: Prof. Dr. Hübner. 9,30 bis 9,45 Uhr: Prof. Dr. Hübner. 9,45 bis 10 Uhr: Prof. Dr. Hübner. 10 bis 10,15 Uhr: Prof. Dr. Hübner. 10,15 bis 10,30 Uhr: Prof. Dr. Hübner. 10,30 bis 10,45 Uhr: Prof. Dr. Hübner. 10,45 bis 11 Uhr: Prof. Dr. Hübner. 11 bis 11,15 Uhr: Prof. Dr. Hübner. 11,15 bis 11,30 Uhr: Prof. Dr. Hübner. 11,30 bis 11,45 Uhr: Prof. Dr. Hübner. 11,45 bis 12 Uhr: Prof. Dr. Hübner.

Berlängerung des Sperrgesetzes bis 30. Juni 1927.

Der Reichsrat befaßte sich am Dienstag nochmals mit der Verlängerung des sogenannten Sperrgesetzes. Der vorliegende Gesetzentwurf bewirkt die Aussetzung von Geschäftsverfahren in Preußen der Länder mit den ehemals regierenden Rürkenbäusern bis zum 30. Juni 1927. Darau war ein Antrag Thüringens gestellt worden, einen zweiten Antrag einzufügen, nach dem bis zum Ablauf der Geltungsdauer des Sperrgesetzes Gegenstände, die zur Vermögensruhe der ehemals regierenden Rürkenbäuser gehören, über deren Verteilung zwischen Land und Rürkenbäusern Streit besteht, nur mit Zustimmung eines Dritten veräußert werden können. Die Reichsregierung hat juristische Bedenken geäußert gegen die Verlängerung eines Gesetzes ohne wesentlichen Inhalt mit

Moslem Cigarettenfabrik Problem, Berlin N.O. 55. Auf Grund neuer direkter Einkäufe im Orient sind wir in der Lage, trotz des billigen Preises, diese Cigarette in einer unerreichten Qualität herauszubringen. Wir können daher die Ansprüche des Raucher, die eine milde und aromatische Cigarette suchen, vollauf befriedigen.

Cigarettenfabrik Problem, Berlin N.O. 55.

Arbeiterinnenvereine Halle

Eine kleine Polemik.

Die am Dienstag stattgehabene Sitzung des Arbeiterport und der Arbeiterinnenvereine Halle, die letzte in diesem Jahre, hatte sich zwei volle Stunden lang mit den Folgen der Vorgänge in der norddeutschen Arbeiterbewegung beschäftigt. Der Gegenstand der Besprechung war die am 1. Oktober in der Zentralversammlung in Berlin gefasste Entschliessung, die die Zentralverwaltung der Arbeiterinnenvereine Halle in der Sitzung vom 1. Oktober in der Zentralversammlung in Berlin gefasste Entschliessung ausnahmslos anzuwenden und zu befolgen hat. Die Zentralverwaltung der Arbeiterinnenvereine Halle hat sich in der Sitzung vom 1. Oktober in der Zentralversammlung in Berlin gefasste Entschliessung ausnahmslos anzuwenden und zu befolgen hat.

Die am 1. Oktober in der Zentralversammlung in Berlin gefasste Entschliessung hat die Zentralverwaltung der Arbeiterinnenvereine Halle in der Sitzung vom 1. Oktober in der Zentralversammlung in Berlin gefasste Entschliessung ausnahmslos anzuwenden und zu befolgen hat. Die Zentralverwaltung der Arbeiterinnenvereine Halle hat sich in der Sitzung vom 1. Oktober in der Zentralversammlung in Berlin gefasste Entschliessung ausnahmslos anzuwenden und zu befolgen hat.

Die am 1. Oktober in der Zentralversammlung in Berlin gefasste Entschliessung hat die Zentralverwaltung der Arbeiterinnenvereine Halle in der Sitzung vom 1. Oktober in der Zentralversammlung in Berlin gefasste Entschliessung ausnahmslos anzuwenden und zu befolgen hat. Die Zentralverwaltung der Arbeiterinnenvereine Halle hat sich in der Sitzung vom 1. Oktober in der Zentralversammlung in Berlin gefasste Entschliessung ausnahmslos anzuwenden und zu befolgen hat.

Kreisleiterkonferenz des A.G.B.

GAJ. und Gewerkschaftsjugendabteilungen können am Arbeiterport teilnehmen.

Am 11. und 12. Dezember fand in Leipzig die Tagung der Kreisleiter des Arbeiterportvereins Halle und der Gewerkschaftsjugendabteilungen der Arbeiterportvereine Halle, Leipzig, Chemnitz und Dresden statt. Die Tagung war in allen Richtungen mit dem grössten Erfolge besetzt. Die Tagungsausschüsse sind mit dem grössten Interesse an der Tagung teilgenommen. Die Tagungsausschüsse sind mit dem grössten Interesse an der Tagung teilgenommen.

2. Kreis (ATSB), 6. Bezirk Fußball

Amateur	Amateur
10. Arbeiterport Halle	10. Arbeiterport Halle
11. Arbeiterport Leipzig	11. Arbeiterport Leipzig
12. Arbeiterport Chemnitz	12. Arbeiterport Chemnitz
13. Arbeiterport Dresden	13. Arbeiterport Dresden
14. Arbeiterport Halle	14. Arbeiterport Halle
15. Arbeiterport Leipzig	15. Arbeiterport Leipzig
16. Arbeiterport Chemnitz	16. Arbeiterport Chemnitz
17. Arbeiterport Dresden	17. Arbeiterport Dresden
18. Arbeiterport Halle	18. Arbeiterport Halle
19. Arbeiterport Leipzig	19. Arbeiterport Leipzig
20. Arbeiterport Chemnitz	20. Arbeiterport Chemnitz
21. Arbeiterport Dresden	21. Arbeiterport Dresden
22. Arbeiterport Halle	22. Arbeiterport Halle
23. Arbeiterport Leipzig	23. Arbeiterport Leipzig
24. Arbeiterport Chemnitz	24. Arbeiterport Chemnitz
25. Arbeiterport Dresden	25. Arbeiterport Dresden
26. Arbeiterport Halle	26. Arbeiterport Halle
27. Arbeiterport Leipzig	27. Arbeiterport Leipzig
28. Arbeiterport Chemnitz	28. Arbeiterport Chemnitz
29. Arbeiterport Dresden	29. Arbeiterport Dresden
30. Arbeiterport Halle	30. Arbeiterport Halle
31. Arbeiterport Leipzig	31. Arbeiterport Leipzig
32. Arbeiterport Chemnitz	32. Arbeiterport Chemnitz
33. Arbeiterport Dresden	33. Arbeiterport Dresden
34. Arbeiterport Halle	34. Arbeiterport Halle
35. Arbeiterport Leipzig	35. Arbeiterport Leipzig
36. Arbeiterport Chemnitz	36. Arbeiterport Chemnitz
37. Arbeiterport Dresden	37. Arbeiterport Dresden
38. Arbeiterport Halle	38. Arbeiterport Halle
39. Arbeiterport Leipzig	39. Arbeiterport Leipzig
40. Arbeiterport Chemnitz	40. Arbeiterport Chemnitz
41. Arbeiterport Dresden	41. Arbeiterport Dresden
42. Arbeiterport Halle	42. Arbeiterport Halle
43. Arbeiterport Leipzig	43. Arbeiterport Leipzig
44. Arbeiterport Chemnitz	44. Arbeiterport Chemnitz
45. Arbeiterport Dresden	45. Arbeiterport Dresden
46. Arbeiterport Halle	46. Arbeiterport Halle
47. Arbeiterport Leipzig	47. Arbeiterport Leipzig
48. Arbeiterport Chemnitz	48. Arbeiterport Chemnitz
49. Arbeiterport Dresden	49. Arbeiterport Dresden
50. Arbeiterport Halle	50. Arbeiterport Halle
51. Arbeiterport Leipzig	51. Arbeiterport Leipzig
52. Arbeiterport Chemnitz	52. Arbeiterport Chemnitz
53. Arbeiterport Dresden	53. Arbeiterport Dresden
54. Arbeiterport Halle	54. Arbeiterport Halle
55. Arbeiterport Leipzig	55. Arbeiterport Leipzig
56. Arbeiterport Chemnitz	56. Arbeiterport Chemnitz
57. Arbeiterport Dresden	57. Arbeiterport Dresden
58. Arbeiterport Halle	58. Arbeiterport Halle
59. Arbeiterport Leipzig	59. Arbeiterport Leipzig
60. Arbeiterport Chemnitz	60. Arbeiterport Chemnitz
61. Arbeiterport Dresden	61. Arbeiterport Dresden
62. Arbeiterport Halle	62. Arbeiterport Halle
63. Arbeiterport Leipzig	63. Arbeiterport Leipzig
64. Arbeiterport Chemnitz	64. Arbeiterport Chemnitz
65. Arbeiterport Dresden	65. Arbeiterport Dresden
66. Arbeiterport Halle	66. Arbeiterport Halle
67. Arbeiterport Leipzig	67. Arbeiterport Leipzig
68. Arbeiterport Chemnitz	68. Arbeiterport Chemnitz
69. Arbeiterport Dresden	69. Arbeiterport Dresden
70. Arbeiterport Halle	70. Arbeiterport Halle
71. Arbeiterport Leipzig	71. Arbeiterport Leipzig
72. Arbeiterport Chemnitz	72. Arbeiterport Chemnitz
73. Arbeiterport Dresden	73. Arbeiterport Dresden
74. Arbeiterport Halle	74. Arbeiterport Halle
75. Arbeiterport Leipzig	75. Arbeiterport Leipzig
76. Arbeiterport Chemnitz	76. Arbeiterport Chemnitz
77. Arbeiterport Dresden	77. Arbeiterport Dresden
78. Arbeiterport Halle	78. Arbeiterport Halle
79. Arbeiterport Leipzig	79. Arbeiterport Leipzig
80. Arbeiterport Chemnitz	80. Arbeiterport Chemnitz
81. Arbeiterport Dresden	81. Arbeiterport Dresden
82. Arbeiterport Halle	82. Arbeiterport Halle
83. Arbeiterport Leipzig	83. Arbeiterport Leipzig
84. Arbeiterport Chemnitz	84. Arbeiterport Chemnitz
85. Arbeiterport Dresden	85. Arbeiterport Dresden
86. Arbeiterport Halle	86. Arbeiterport Halle
87. Arbeiterport Leipzig	87. Arbeiterport Leipzig
88. Arbeiterport Chemnitz	88. Arbeiterport Chemnitz
89. Arbeiterport Dresden	89. Arbeiterport Dresden
90. Arbeiterport Halle	90. Arbeiterport Halle
91. Arbeiterport Leipzig	91. Arbeiterport Leipzig
92. Arbeiterport Chemnitz	92. Arbeiterport Chemnitz
93. Arbeiterport Dresden	93. Arbeiterport Dresden
94. Arbeiterport Halle	94. Arbeiterport Halle
95. Arbeiterport Leipzig	95. Arbeiterport Leipzig
96. Arbeiterport Chemnitz	96. Arbeiterport Chemnitz
97. Arbeiterport Dresden	97. Arbeiterport Dresden
98. Arbeiterport Halle	98. Arbeiterport Halle
99. Arbeiterport Leipzig	99. Arbeiterport Leipzig
100. Arbeiterport Chemnitz	100. Arbeiterport Chemnitz

Der Sport im Winter.

Wenn der Winter seinen Einzug hält, bedeutet das für viele Sportler eine Ruhepause. Sie sind zu bequem dazu, auch den Sport im Winter auszuüben. Doch das ist ein Irrtum. Der Sport im Winter ist nicht nur gesund, sondern auch sehr interessant. Er bietet die Möglichkeit, sich in der Natur zu bewegen und die Winterluft zu genießen. Es gibt viele Sportarten, die im Winter ausgeübt werden können, wie Skifahren, Schlittschuhlaufen, Eislaufen und Schneeschuhgehen. Diese Sportarten sind nicht nur gesund, sondern auch sehr unterhaltsam. Sie bieten die Möglichkeit, sich in der Natur zu bewegen und die Winterluft zu genießen. Es gibt viele Sportarten, die im Winter ausgeübt werden können, wie Skifahren, Schlittschuhlaufen, Eislaufen und Schneeschuhgehen. Diese Sportarten sind nicht nur gesund, sondern auch sehr unterhaltsam. Sie bieten die Möglichkeit, sich in der Natur zu bewegen und die Winterluft zu genießen.

Arbeiter-Athletenbund, 5. Kreis

Am Sonntag, den 20. Dezember, findet im „Volksport“ abends 8 Uhr eine Winterfeier statt. Die gemütlichen Ausstellungen werden vollständig zu ersehen.

Arbeiter-Kriegsbund, Bezirk Halle

Donnerstag, den 16. Dezember, findet im „Volksport“ eine erweiterte Vorstandssitzung statt. Alles hat zu ersehen.

Ein feines „Leichtgewicht“.

Der französische Leichtgewichtler Charles Dubouillon wurde bei einem Kampf mit Elmer Brichman (Boston) bei 66 Kilo überlegen. Er war sehr stark und in den Vereinigten Staaten. Brichman ist verhaftet worden.

Das „Volksblatt“ ist amtliches Organ des 6. Bezirks, 2. Kreis A.G.B.

Wird gemahlen geliebert?

Beim Bohnenkaffee kommen **Geschmack, Aroma und Ausgiebigkeit** erst dadurch in erhöhtem Maße zur Geltung, daß mehrere sorgfältig ausgewählte Sorten zusammengestellt werden. Ebenso ist es beim **Röhrfrank**, bei ihm wird das Gleiche erreicht durch Verwendung verschiedener auf ihre Zweckmäßigkeit sachkundig geprüfter Rohstoffe, von denen jeder für sich einem besonderen fabrikmässigen Verfahren unterzogen wird. Das Mischen läßt sich natürlich nur in gemahlener Zustand vornehmen, darum wird er auch nur gemahlen geliefert.



Kinderpiele und Kindercharakter.

Wird die Interaktion zwischen Kind und Spielzeug für das Studium der Kinderseele, sondern jene freien Augenblicke, in denen das Kind, jedem Zwang entzogen, seinen wirklichen Charakter und seine Persönlichkeit entfalten kann. Aus dem Wesen, das das Kind zur Schau trägt, wenn es sich frei und unbeobachtet herumtummeln kann, sind zuverlässige Schlüsse auf den späteren Charakter, des Kindes oder der Frau möglich, die man jetzt noch in verfeinerter Analyse vor sich sieht. Denn wird auch jetzt schon viel Mühe kosten, zu erkennen, wo der Gehel zur richtigen, individuellen Erziehung anzusetzen ist. Am Spiele zeigen sich die Fehler und guten Eigenschaften des Kindes; man kann ganz leuchtend energische, fruchtbar, beherrschende und einseitige Kinder unterscheiden. Jener Knabe, hat eine herrliche Natur, dieser lieber eine flatternde; der dritte ist verschlagen und weiß seine Vorteile auszunutzen. Dieses kleine Mädchen ist eine Kokette, und jenes drückt sich immerfort in die Ecke. Mit einem Worte: das Spiel vermag alle guten und schlechten Instinkte des Kindes zu erwecken und dem Psychologen mit untrüglicher Gewißheit die künftigen Eigenschaften des Kindes zu entlocken.

So ist Mütter und Erziehern Gelegenheit gegeben, den Charakter ihrer Kinder nicht allzu später kennen zu lernen. Dazu ist nicht, wie jeder Mütter, die Spielzeug wollen und zu will, aber doch nicht ohne Bedenken! Es genügt nicht, zu ermahnen: "Stein nicht aufs Feuer!" oder "Nimm keine Erde in die Hand!" Alle diese Worte sind ein Zeichen von Unwissenheit und höchstem Egoismus und werden nie zu einem wirklichen Erfolge in der Erziehung des Kindes führen können. Nur, wenn die Kinder bei jedem Spiel, die Aufmerksamkeit des Mütter und Erziehers auf sich ziehen, das am meisten im Spiele zur Geltung kommt! Erst wenn der Fehler oder Tugend der Kinder kennt, weiß der Mütter, wo der Erziehung beginnen soll!

Deßhalb ist auch besondere Rücksicht in der Wahl der Kinderpiele am Platze. Für kleine Mädchen eignen sich vor allem solche Spiele, die ihre mütterlichen und hauswirtschaftlichen Instinkte erwecken, für Knaben Konstruktionspiele von Motoren, Wägen und Maschinen. Nebenfalls sind immer solche Spiele zu wählen, die kleine Mädchen zu vernünftigen, "Spielzeug" vorbereiten können. Zu vermeiden sind solche Spiele, die die Gewinnlust und Spekulation des Kindes erwecken, z. B. Kartenspiele mit oder ohne Geld. Ebenso muß man Kinder von gewalttätigen Spielen fernhalten. Das ist ein Kind einmal seiner Puppe das Gesicht zerlegen oder die Augen ausstechen, so heißt nicht allzu viel, daß es der nächste Gegenstand ähnlich kleinen Kindern, die sich in seinem Widerstand oder Spielvermögen auszusetzen laßt. Erst vor gar nicht allzu langer Zeit ging die Mitteilung durch die Presse, daß "Aufhängen" gespielt und dabei einen Spielkameraden erdrosselt haben. Die vernünftigen Spielzeuge sind die Gewebe, Kanonen und Weisen. Vor welches Spielzeug ist die Kinderseele empfänglich, ist wohlweislich damit zu tun, daß die Kinder die besten Vorteile aus dem Spiel zu ziehen lernen lassen hat. Die Gebrauchsgegenstände solcher Eltern und die pädagogische Wirkung des Spielzeuges der Kinder hat der Dichter Bernhard Frank in seiner Novelle "Der Vater" sehr eindringlich geschildert. Die Eltern, die ihre Kinder Gewalt und Herrschaft lehren, derselben immer, daß es noch "Stärker" gibt, die die "Stärken" betonen.

Wenn sich die Eltern alle diese Momente vor Augen halten, sooft sie — wie gerade jetzt in der Weihnachtszeit — für ihre Kinder Spielzeug einkaufen gehen, so werden sie sich selbst die ersten und besten Eigenschaften, die man nur früher erkannt und oft gar nicht in die vermutet, und die sich in späterer Zeit um so schneller und ungesellter entfalten, je weniger sich die Eltern bemerken, frühzeitig in das Wesen des Kindes einzugreifen, um die bösen Instinkte im Reime zu erlösen. Diejenigen Eltern, die es verstehen, die Seele ihres Kindes zu ergründen, weiß ihnen nie die Liebe und Geduld fehlt, ihren Kindern die notwendige Zeit und Aufmerksamkeit zu widmen, werden aus ihren Kindern tüchtige, gute Menschen machen, denen es gar nicht schwerfallen wird, auch ihre eigenen Kinder wieder mit der gleichen Sorgfalt und Güte zu erziehen, die man ihnen selbst in ihrer Kindheit hat angedeihen lassen. K. II.

Haushaltungsurteil

Eine kürzlich in Berlin veranfaßte Frauenkonferenz hat Haushaltungsurteil für die Eltern 1827 schulentastenden Mädchen gefordert, hauptsächlich auf die Erziehung der Kinder. Die letzten Jahrgänge der Arbeit, die erwarbt. Es handelt sich dabei um den schon lange erörterten Plan, ein neuntes Schuljahr auf der Volksschule für beide Geschlechter aufzubauen, das neben den eigentlichen Schularbeiten besonders handwerkliche und Hausarbeiten pflegen soll. Ob man es vorziehen soll, dieses Schuljahr der Berufsschule als Interim angehängt, ist mehr eine organisatorische Frage. Wichtig ist die nach dem Betreiben der Arbeitsmarkt unter den augenblicklichen Verhältnissen nicht noch mit vierzehnjährigen zu belasten und sie auch in ihrem eigenen Interesse davor zu bewahren, daß sie ihren Weg in den Berufsleben gleich unter dem einmütigen und in jeder Beziehung herberischen Zeichen der Arbeitslosigkeit beginnen müssen. Doch aus diesen Erwägungen heraus hat auch bereits das Preussische Jugendamt hauswirtschaftliche Lehrgänge für erwerbslose junge Mädchen eingerichtet.

Grundsätzlich ist dieses Betreiben unter nachdrücklichste zu unterstützen. Mit vierzehn Jahren ist der oder die Jugendlichen selbst unter normalen Verhältnissen noch zu jung, um den Anforderungen der praktischen Vermittlung dieses Vorwärtiges ins Auge fallen, erhebt sich eine Sorge. Vielen Eltern ist die Verlängerung der Schulzeit heute wirtschaftlich untragbarer denn je. Es geht nicht an, daß die Frauenorganisationen sich einfach auf den Standpunkt stellen, daß die allgemeine Gemeinwohlhaft die vierzehnjährigen Jugendlichen ja doch nur ausnahmsweise auf eigenem Verdienst kommen lassen würde. Unter allen Umständen ist es eine bedenkliche Verarmung der Gesellschaft, wenn halbe Kinder nicht die Ernährung, Kleidung und Erziehung bekommen, die ihr Entwicklungsstadium normalerweise verlangt, damit sie so gesund und körperlich gesunden Menschen heranwachsen. Die Unterlassungsfürsorge wird nur in ein helleres Licht gerückt, wenn jetzt der Staat die Eltern zwingen wird, noch ein Jahr lang auf jede, wenn auch praktisch noch so geringe Möglichkeit des Weiterbildens ihrer Kinder zu verzichten, ohne daß er sich durch ein ausreichendes Unterhaltungsstufen einen Erfolge seiner unterrichtlichen Bemühungen liefert. Es ist sich sehr zu bedenkliche Verlängerung der Schulzeit verlangt, die wirtschaftliche Erziehung auszubilden, unter pädagogischen Gesichtspunkten durch die Jugendberufsämter für die in zahllosen Fällen darübende Jugend. Dabei drücken in der Regel Einrichtungen wie Gruppenpflegungen und dergleichen zweckmäßiger sein als Barmittelzahlungen.

Marionette.

Von Erich Brüll.

Ein kleines Toldbrühen in Süditalien ist die Heimat der kleinen achtjährigen Marionette. Es sind gerade Schulferien, als wir durch ihre Heimatstadt wandern. Und lange Ferien gibt es dort. Drei ganze Monate werden im Sommer die Dorfschulen geschlossen. — Drei Monate Ferien; wie herrlich muß das sein! werden unsere Tüben und Wädel rufen. — Ja, aber doch nur, wenn es wirklich Ferien sind, mit allen ihren Freuden.

Für die kleine Marionette sind aber drei Monate Ferien drei Monate Arbeit. Der von allen anderen Kindern mit großer Sehnsucht erwartete Tag des Ferienbeginns ist für sie ein Tag des Scheiterns. Sie muß Abschied nehmen von Eltern und Gespielen. Nicht aber, um irgendwo mit anderen Kindern herrliche Ferienfreuden zu erleben. — Sie muß hinaus zur Alm. Dort oben soll sie nubringend ihre Ferien verleiden; sie muß arbeiten.

Doch oben, in mehr als zweitausend Meter Höhe, finden wir sie. Wir müssen ganz nahe herankommen, um das an der Erde lebende, in Lumen schillende Gesicht des kleinen Wackelbrühen erkennen zu können. Die Sonne ist bereits hinter der Gipfel der Bergkette verschwunden. Von den Gletschern her weht ein eisiger Wind, wach sinkt das Quecksilber bis unter Null. Trotzdem muß Marionette hier ausdauern bis zum Eintritt der Dunkelheit; es hütet Mühe. — Uns tröfelt. Wir empfinden die Kälte doppelt, denn nicht dieses kalte Witterungs, das hier oben in der Bergkette herrscht, sondern das kalte Wasser, das bei Wind und Wetter die Klippe hüten muß. — Und das drei lange Monate; — wie bittere Ferienzeit. — Wir stützen uns in die gut durchwärmte Gemüthe. Ein Hirn und ein Sinne bewohnen mit Marionette das Gittern. Für eine Nacht sind wir bei ihnen zu Gast. Hirn und Sinne sind noch frisch. Es ist schon dunkel, als Kleinmarionette endlich herabsteigt zu uns in die Hütte tritt. — Der Sommer bereitet nun das Abendessen. Es ist das ewige Essen der Semmen: "Müs". Ein Weizen, mit Milch und etwas Butter bereitet. Umgang mit langer Arbeit verzehren sie schweigend ihr süßliches Mahl; nicht aber, ohne ihrem Gott vorher gedankt zu haben. Es macht auf uns einen eigenartigen, aber starken Eindruck. Die Berben, von Wind und Wetter gequälten Männer, die für ihre lange und schwere Arbeit eigentlich einer guten Prater verdient hätten, waren dieses armenlichen Mahles in kindlicher Frömmigkeit ein Dankgebet murmeln zu hören. — Dann plaudern wir noch ein wenig zusammen. Auch über den Nationalismus, von dem sie gar nichts wissen wollen. Ueberhaupt fühlt

man, daß sie sich unter der "gelesenen" Herrschaft eines Pfaffen nicht wohlfinden. Nun bietet der Sonne für alle, auch für die Götter, um den Säug seines Gottes für die kommende Nacht; dann streckt sich jeder auf seinem Lager aus. Es sind primitive Lagerstätten. Mehr als armlich aber ist das Lager Mariannes. Ein paar Lumpen an der Erde und einen Schiefermantel zum Zubeden; das ist alles. Sie entledigt sich nicht, nur die Schuhe hat sie von den Füßen getan. So schläft Marionette drei Monate lang! Das sind auch Ferien, Ferien eines armen Diktendmädchens hoch oben in der Einsamkeit der Alpenwelt.

Draußen heult ein grimmer Nordwest. Während rüttelt er an unserer Dolchhüte. Durch Ritzen und Ritzen bläst er eisige Luft zu uns herein. Wir wädeln uns fester in unsere Decken. Mit dem ankündenden Morgen nehmen wir Abschied von unseren freundlichen Gastgeber. Wir steigen höher hinauf, hinein in die herrliche Gletscherwelt der Ortler Wiesen. Kleinmarionette aber bleibt zurück, ein neues Lagerort beginnend. Ein neues Lagerort, das dem alten gleich wie ein Ei dem anderen. Mit der Gesichtspunkte, Würdlichkeit und Einförmigkeit einer Uhr läuft ihr Ferienleben dahin. Ohne Gespielen, ohne jede Abwechslung und Freude verläßt sie einen Tag wie den anderen. Noch einmal werden wir einen Blick zurück: arme Marionette — Mehr als eine Woche ist seitdem vergangen. Viele gemaltige Eindrücke, die während dieser Tage auf uns einwirkten, haben uns tief in die kleine Marionette verlesen lassen. — Wir haben in einem kleinen gemalten Zinzer Gasthaus, unterstört durch Strohflatter die eine schickliche Zeitung. Im Provinzialstil hatten meine Augen auf einer Notiz; ich lese — und lese wieder: Marionette hatte auf der Alm, wo sie ihre Ferien mit Aushalten verbrachte, ein Feuer angezündet, um sich zu wärmen. Vor dem Feuer hatte sie hin und sich die wohlwärmende Wärme der abgelenkten Flamme auf ihren festgefrorenen Körper nützen. Da plötzlich war es geschehen. Die Kleber hatten Feuer gefangen; lichterloh brennend lief sie davon. — Mit schweren Brandwunden wurde sie in das weit unten im Tal gelegene Spital eingeliefert. Der Arzt konnte nur noch die Schmerzen lindern, helfen konnte er nicht mehr. Die Mutter, die von weither ins Spital eilte, um ihre lebende Tochter zu besuchen, kam zu spät. Kleinmarionette hatte die Augen für immer geschlossen. — Nun hat sie ausgedient, die kleine Dulderin. So jung sie noch war, ihr Leben ist nichts denn Arbeit gewesen. Als Opfer der Arbeit mußte sie aus dem Leben scheiden, ehe sie es recht begonnen.

Die Todeserklärung.

Von Henni Lehmann.

Besonders nach Krigen, aber auch bei anderen Gelegenheiten, ereignet sich häufig der Fall, daß es von bestimmten Personen werden. Freilich ist der Unterang eines Schiffes nicht immer genau festzustellen, aber man nimmt ihn an, wenn innerhalb einer bestimmten Zeit, die für die einzelnen Meer verbleiben ist, das Schiff nicht am Bestimmungsort anlangt oder nicht zurückgekehrt ist. Wer unter anderen besonderen Umständen in Gefahr war und verbleiben ist, etwa nach einer Verhinderung, einem Verbleiben oder ähnlichen Ereignissen, der kann drei Jahre danach für tot erklärt werden. Die Todeserklärung erfolgt auf Grund eines sogenannten "Auffgebots", einer öffentlichen Bekanntmachung, in der der Verbleibende aufgefordert wird, sich zu melden, falls er noch am Leben ist. Trotz aller dieser Vorkehrungsmöglichkeiten kommt es manchmal vor, daß jemand, der für tot erklärt war, noch am Leben ist und wieder zurückkehrt. Das gilt besonders dann schwierige Verhältnisse, wenn er verbleibt gewesen ist und der andere Leib sich inzwischen wieder verbleibt hat.

Dieser Stoff ist ja auch in der Dichtung ziemlich häufig behandelt worden. Die gesetzlichen Vorschriften für diese Fälle waren nicht immer die gleichen. Manche Gesetze liehen die neue Ehe ungültig werden, wenn der für tot erklärte wiederkam. Das Bürgerliche Gesetzbuch des Reiches hat die Verhältnisse unter bestimmten Voraussetzungen als tot erklärt werden können. Nach dem Reichsgesetz können als tot erklärt werden, wenn ein Todeserklärungsantrag nicht mehr als ein Jahr zurück liegt. Eine solche Todeserklärung ist im allgemeinen ungültig, wenn zehn Jahre hindurch keine Nachricht von dem Verbleibenden eingetroffen ist. Mit der Verbleibenden über 70 Jahre alt, kann die Todeserklärung schon nach fünf Jahren erfolgen; bei Kriegsverbleibenden oder ähnlichen Ereignissen, der kann drei Jahre danach für tot erklärt werden. Die Todeserklärung erfolgt auf Grund eines sogenannten "Auffgebots", einer öffentlichen Bekanntmachung, in der der Verbleibende aufgefordert wird, sich zu melden, falls er noch am Leben ist. Trotz aller dieser Vorkehrungsmöglichkeiten kommt es manchmal vor, daß jemand, der für tot erklärt war, noch am Leben ist und wieder zurückkehrt. Das gilt besonders dann schwierige Verhältnisse, wenn er verbleibt gewesen ist und der andere Leib sich inzwischen wieder verbleibt hat.

Lebt Männermarken.

Selbstverständlich ist die Ausforderung, Männermarken in das Parteipolitikbuch zu leben, nicht an die sich selbst als Parteimitglied gerichtet, die mit jedem Geizden rechnen muß, auch nicht die arme Heimarbeiterin, oder die Frau des Arbeitlosen. Sie gilt vielmehr ihren Frauen, deren Einkommen, und sei es auch dürftig, die geringe wöchentliche Verbrauchsmittel immerhin vertragen kann; sie gilt ferner den besten gefüllten Anselkten, Verzeimern, Sozialdemokraten usw. in unseren Reihen, und sie gilt endlich auch den Ehefrauen der Männer aus diesen Kreisen. Es geht nicht an, die lediglichen als Gedankenlosigkeit, daß diese Benennungen nicht schon lange den Möglichkeiten der Männer entrichten. Eine ganze Menge von uns können das, wenn sie nur ernstlich wollen. Viele Ehefrauen scheuen auch die Auseinandersetzung mit ihrem Mann, der ihnen unbedingt die besten Interessen des beidseitigen Beitrags für sich einsetzt. Sie haben dabei das Gefühl, daß sie ihre Weiblichkeit nicht beanspruchen zu dürfen, weil sie ja selbst nichts verdienen". Dabei liegt die anheimelnde unauströbare Auffassung zugrunde, daß die Hausarbeit einer Berufsstätigkeit nicht gleichzustellen ist, weil sie keine Erwerbsarbeit ist. Es wird nur beregnet, daß die Arbeit der Hausfrau und Mutter auch volkswirtschaftlich produktiv und dem Mann unentbehrlich ist und ihr, da sie die Kräfte der Frau noch mehr als eine Berufsarbeit beansprucht, auch vollst das Recht auf einen Anteil des Familieneinkommens gibt. Es ist wirklich kein Schaden, wenn der eine Geizden wesentlich weniger zum Zigarettenhändler oder Metzgertritt wandert.

hat. Dieser Stoff ist ja auch in der Dichtung ziemlich häufig behandelt worden.

Die gesetzlichen Vorschriften für diese Fälle waren nicht immer die gleichen. Manche Gesetze liehen die neue Ehe ungültig werden, wenn der für tot erklärte wiederkam. Das Bürgerliche Gesetzbuch des Reiches hat die Verhältnisse unter bestimmten Voraussetzungen als tot erklärt werden können. Nach dem Reichsgesetz können als tot erklärt werden, wenn ein Todeserklärungsantrag nicht mehr als ein Jahr zurück liegt. Eine solche Todeserklärung ist im allgemeinen ungültig, wenn zehn Jahre hindurch keine Nachricht von dem Verbleibenden eingetroffen ist. Mit der Verbleibenden über 70 Jahre alt, kann die Todeserklärung schon nach fünf Jahren erfolgen; bei Kriegsverbleibenden oder ähnlichen Ereignissen, der kann drei Jahre danach für tot erklärt werden. Die Todeserklärung erfolgt auf Grund eines sogenannten "Auffgebots", einer öffentlichen Bekanntmachung, in der der Verbleibende aufgefordert wird, sich zu melden, falls er noch am Leben ist. Trotz aller dieser Vorkehrungsmöglichkeiten kommt es manchmal vor, daß jemand, der für tot erklärt war, noch am Leben ist und wieder zurückkehrt. Das gilt besonders dann schwierige Verhältnisse, wenn er verbleibt gewesen ist und der andere Leib sich inzwischen wieder verbleibt hat.

Einfacher ist die Sache, wenn es sich um eine Erbschaft handelt. Kommt ein für tot erklärter Zinzer, etwa ein Sohn, nachdem die Eltern gestorben sind und die anderen Geschwister erben, so ist die Erbschaft gültig, wenn er innerhalb der Frist zurückkehrt. Das muß er jedoch innerhalb eines Jahres tun, nachdem er erbt, da, daß er für tot erklärt worden ist. Läßt er diese Frist verstreichen, so verbleibt sein Anspruch, wird also ungültig. Für die Frage der Erbschaft kann es auch wichtig sein, zu welchem Zeitpunkt jemand gestorben ist, was natürlich bei Verbleibenden nicht immer festzustellen ist. Da man nun mehrere Personen in einer gemeinsamen Erbschaft ungelungen sind, eine bei einem Schiffuntergang, angenommen, daß sie gleichzeitig gestorben sind. Natürlich bezieht ja auch die Möglichkeit, daß ein Teil der Schiffsfahrer noch einige Tage auf einem Boote umhertrieb, ehe aus dieses unterging. Alle diese Fälle können etwas abenteuerlich, kommen jedoch in wirklichen Leben häufiger vor, als man annehmen geneigt ist.

Grundsätzlich muß die Frau aus dem Gedanken der Gleichberechtigung heraus nach Möglichkeit bemüht sein, den gleichen Beitrag zur der Mann zu entrichten. Sie muß es als unwürdig empfinden, gewinnlos als Parteimitglied anderer Klasse abgehängt zu werden. Jede Genossin, die praktisch in der Parteilichkeit steht, weiß, daß mangelhafter ökonomischer Parteilichkeit Frauenbewegung sich auch ideologisch in einer geringeren Bewertung und Verächtlichmachung der Frau niederspiegelt. Es hat also durchaus praktische Gesichtspunkte im Interesse der Frauenbewegung, die uns zu dem Vorwurf an alle Genossinnen, die materiell dazu in der Lage sind, veranlassen: "Lebt Männermarken!"

Die Frauenverbände in Wärdern haben einen einmütigen Protest gegen die unwürdigen und verächtlichen Methoden des politischen Kampfes erhoben, wie er in der Fichtelbergischen Wärdern ist. Sie befürchten davon mit Recht ein Schädigung des bildlich auch für andere Länder sein, da gerade die Frauen hier den nachdrücklichsten und vielseitigsten Einfluß ausüben können.

Ich habe Menschenliebe. Nun habe ich zehn Jahre unter den Kanibalen gewirkt. Herr Wärdern, sagte der Wärdern. Wer in nichts mehr als unter ihnen so große Genossen gefürchten wie in den Kulturländern. — Nun, das ist ja bezeichnend. Die Menschenreifer sind eben die einzigen, die ihre Mitmenschen um ihrer selbst willen lieben.